

RECYCLING NEWS

Informationsmagazin für
Kunden, Interessierte
und Mitarbeiter/innen
Ausgabe Dezember 2014



02|2014



www.locker.cc

Wertstoff Zukunft.

FAMILIENUNTERNEHMEN

Die gute alte Bodenständigkeit

NACH DER WM IST VOR DER WM

Fußballexperte Urs Meier im Interview

FOTOSTORY MIT UNSEREM ANALYSE-TEAM

Testen, was das Zeug (ent)hält

EIN KUNDE STELLT SICH VOR

Erne Fittings GmbH



Karl Loacker
Geschäftsführer Loacker Recycling
Für Sie erreichbar unter: karl.loacker@loacker.cc

Liebe Leserin, lieber Leser,

Abpfiff! Kaum zu glauben, wie die Zeit vergeht: Die Fußball-Weltmeisterschaft liegt mittlerweile einige Monate zurück. Aber Sie wissen ja: Nach der WM ist vor der WM! Neben spannenden Antworten zur Fußballwelt, die uns Urs Meier im Interview auf der Doppelseite 12-13 liefert, und neben dem Doppelpass von Fußball und Führungskräften, den sein Kollege Markus Merk mit uns auf Seite 6 spielt, bleibt eine Frage offen: Wie ist es um das „Stadion-Recycling“ bestellt? Milliarden von Euros wurden in die WM-Arenen in Brasilien investiert, aber wie werden diese jetzt genutzt? Die Frage ruft in Erinnerung, wie wichtig es ist, vorhandene Ressourcen zu nutzen und eben auch zu recyceln.

Ein Vorzeigebispiel in Sachen nachhaltiger Fußball ist der von vier Harvard-Studenten entwickelte Fußball „Soccket“, ein rollendes Kraftwerk in rundem Kleinformat, von dem auch Bill Clinton und Barack Obama angeht sind. Denn egal ob Doppelpass, Flanke, Eckball, Torschuss oder Elfmeter: Der innovative Ball speichert die durch Bewegung erzeugte Energie, um später eine LED-Lampe für mehrere Stunden zum Leuchten zu bringen. In Entwicklungsländern dürfte nun öfters der von der NZZ-Autorin Marta Kwiatkowski treffend formulierte Satz fallen: «Sorry, Mami, ich muss zuerst mit meinen Kumpels Fußball spielen gehen, um genug Licht für die Hausaufgaben zu haben.»

Apropos Hausaufgaben: Auf den nachfolgenden Seiten können Sie einiges darüber lesen, welchen Stellenwert Familienunternehmen haben und mit welchen „Hausaufgaben“ sie herausgefordert sind. Zudem wollen wir Ihnen auch mit dieser Ausgabe das Recycling und die „Wertstoff-Zukunft“ näher bringen, ob durch die Fotostory auf den Seiten 10-11 oder weitere Neuigkeiten aus den Betrieben der „Loacker Familie“. Auf unsere Mitarbeiter und ihren täglichen Einsatz bin ich persönlich besonders stolz. Unsere 75 (!) Jubilare auf der Seite 19 können Spielzeiten vorweisen, von denen so mancher Fußball-Trainer nur träumen kann.

Für das neue Jahr wünschen wir Ihnen auf jeden Fall schon jetzt das Durchhaltevermögen von Franz Beckenbauer: „Ich habe in einem Jahr 16 Monate durchgespielt.“ Und noch etwas ist bereits jetzt für 2015 gewiss: Nach dem Recycling ist vor dem Recycling.

Und nun: Anpfiff für das große Recycling-News-Finale vor der Winterpause!

Karl Loacker
Karl Loacker

PS: Redaktionsleiter Knud Johannsen freut sich über Ihr Feedback unter knud.johannsen@loacker.cc

INHALT

02|03

Editorial
Rückgrat sein, Rückgrat haben

04|05

Rückgrat sein, Rückgrat haben
Stimm(ung)en zum Thema

06|07

Entscheiden ist ein Privileg
Unterwegs mit Perspektive

08|09

Ein Kunde stellt sich vor:
Erne Fittings GmbH

10|11

Fotostory Materialtests

12|13

5 Fragen an Urs Meier

14|15

News aus Götztis

16|17

News aus der Gruppe

18|19

News aus der Gruppe
Jubilare

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Loacker Recycling GmbH, Lustenauerstr. 33, A-6840 Götztis, Österreich, www.loacker.cc | Gestaltung: Baschnegger Ammann Partner Werbeagentur GmbH, www.bap.cc | Redaktion: Knud Johannsen und Loacker-Gruppe | Fotos: Nadine Loacker, Simon Egle, Lisa Mathis, Henning Heilmann und Shutterstock | Druck: VVA Dornbirn | Auflage: 4.700 Stück Blattlinie nach § 25 Mediengesetz: Aktuelle Information für Kunden & Partner von Loacker. Erscheinungsdatum: Dezember 2014

Das Medium wird kostenlos an Kunden, Interessierte und Mitarbeiter/innen von Loacker abgegeben. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Kontakt – Loacker Recycling GmbH
Lustenauerstr. 33, A-6840 Götztis
Tel. +43 (0) 5523 502
goetzis@loacker.cc, www.loacker.cc



DIE GUTE ALTE BODENSTÄNDIGKEIT VON FAMILIENUNTERNEHMEN

Rückgrat sein, Rückgrat haben

Wie wichtig Familienunternehmen für eine funktionierende Wirtschaft und Gesellschaft sind, verdeutlichte Buchautor Prof. Dr. Peter May bereits 2012 in einem Interview in den Recycling News: „Familienunternehmen sind nicht nur die älteste, sondern auch die bedeutendste Form unternehmerischen Handelns. Sie beschäftigen den Großteil der Mitarbeiter und Auszubildenden und zahlen die meisten Steuern. Keine andere Form kommt in der Bedeutung annähernd an Familienunternehmen heran.“

Nun steht die Weihnachtszeit vor der Tür. Weihnachtszeit ist Familienzeit. Da ist die Frage naheliegend: Wie halten es Unternehmerfamilien das ganze Jahr über im eigenen Betrieb aus, ohne jemanden aus der Familie vor die Tür zu setzen? Könnten *SIE* sich ein Leben mit Ihrer Familie Tag und Nacht vorstellen? Bei näherem Blick wird schnell klar: Familienunternehmen sind nicht nur das Rückgrat der Wirtschaft, sondern sie haben auch Rückgrat. Was Familien verbindet, ist auch das, was Familienunternehmen eint: die Besinnung auf heute in Management- und Mehrfamilienhaus-Etagen oftmals gleichermaßen vermisste Werte und Tugenden. Dazu zählt, neben direktem Dialog, Transparenz und Authentizität, auch Weitblick statt kurzfristigem Denken, wie Peter Zinkann aus der Miele-Familiendynastie unterstreicht: „Wir wollen nicht

alle drei Jahre den Wert unserer Firma verdoppeln, sondern alle 30 Jahre eine intakte Unternehmung an die nächste Generation übergeben.“

Dies alles lässt sich mit einem Begriff zusammenfassen. Hermann Braendle, der für das von der Jungen Wirtschaft herausgegebene Buch „Familienangelegenheit – Die Nachfolge im Familienunternehmen“ die Interviews mit den Übergebern und Nachfolgern führte, bringt es in seinem Nachwort auf den Punkt: „Im Zuge der Recherche habe ich mich natürlich auch theoretisch in das Thema eingelesen. Da gab es viele kluge Ratschläge und Tipps, um tückische Fallen, wie etwa das Prinz-Charles-Phänomen, zu vermeiden [Vom Prinz-Charles-Phänomen ist dann die Rede, wenn die Betriebsübergabe erst in so hohem Alter der Eigentümer stattfindet, dass der direkte Nachfolger selbst schon beinahe das Pensionsalter erreicht hat]. Bei den Interviews machte ich sozusagen den Praxistest und war von den Befindlichkeiten überrascht. Hier gab es keine Kriegsschauplätze, keinen Futterneid und kein Prinz-Charles-Phänomen. Vielmehr fand ich überall die gute alte Bodenständigkeit.“

[Weiter auf der nächsten Seite...](#)



Thomas Loacker MSc.
2. Führungsebene Loacker Recycling und
Verwaltungsrat Loacker Swiss Recycling
Für Sie erreichbar unter: thomas.loacker@loacker.cc

Mit seinem Ausspruch „Dafür stehe ich mit meinem Namen“ bringt es einer auf den Punkt, der es ebenfalls wissen muss: Claus Hipp. Der Familienunternehmer war bei der Buchpräsentation der Jungen Wirtschaft Vorarlberg als Gastredner eingeladen (siehe Seite 15). Babynahrung ist eben ein Familienthema. Das weiß auch Michael Otto, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Otto Group, aus eigener Erfahrung: „Ein Familienunternehmen ist wie ein Kind, das man aufwachsen sieht und das man begleitet und unterstützt.“

Natürlich sind alle diese Themen auch beim Familienunternehmen Loacker Recycling präsent. Immerhin sind zahlreiche Mitglieder aus der Großfamilie im eigenen Betrieb beschäftigt. Zum Beispiel Thomas Loacker, der

im Sommer seinen Master of Science (Msc.) in Entrepreneurship an der Universität Liechtenstein abschloss und seitdem auf der zweiten Führungsebene im internationalen Handel tätig ist. Seine Masterthesis widmete er der Auswirkung von Nachfolgeteams auf den Erfolg von Familienunternehmen. Eine Erkenntnis im Rahmen seiner Masterthesis: Ein hoher Anteil an familienexternen Personen im Nachfolgeteam wirkt sich positiv auf den Erfolg des Familienunternehmens aus. In Bezug auf die Nachfolge stellt er zusammenfassend fest: „Das Nachfolgeteam sollte heterogen zusammengestellt sein, und zwar hinsichtlich des Alters, des Fachwissens sowie der Persönlichkeit.“ Alles andere ist „Familienangelegenheit“!

„Das Nachfolgeteam sollte heterogen zusammengestellt sein, und zwar hinsichtlich des Alters, des Fachwissens sowie der Persönlichkeit.“

Thomas Loacker, das jüngste Mitglied der aktuellen Familiennachfolge, widmete sich in seiner Master-Thesis im Rahmen seines Studiums an der Universität Liechtenstein der Auswirkung von Nachfolgeteams auf den Erfolg von Familienunternehmen.

FAMILIENANGELEGENHEIT – DIE NACHFOLGE IM FAMILIENUNTERNEHMEN

Es gibt kein Patentrezept für eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge. Daher möchte die Junge Wirtschaft mit ihrem Buch „Familienangelegenheit“ in erster Linie Mut machen und aufzeigen, wie es andere gemacht haben. Anhand von sieben Testimonials werden das Unternehmen und die bereits erfolgte oder noch bevorstehende Nachfolge im jeweiligen Familienbetrieb dargestellt.

Der Leserin und dem Leser bleibt es selbst überlassen, interessante Fragestellungen für sich selbst zu identifizieren und daraus mögliche Schlüsse zu ziehen, die auf dem Weg der Übergabe oder Übernahme unterstützen.

Zum Inhalt

Familienunternehmen bilden das Rückgrat der heimischen Wirtschaft. Sie sichern über 90 Prozent aller Arbeitsplätze im Land und sind für gut 90 Prozent der Umsätze verant-

wortlich. Die Bandbreite reicht dabei vom kleinen, regional agierenden Unternehmen bis hin zum international aktiven Großkonzern. Bei all den unterschiedlichen Familienunternehmen im Land verfolgen jedoch alle ein übergeordnetes Ziel: Die Weitergabe eines zukunftsfähigen Unternehmens an die nächste Generation.

Zu Wort kommen folgende Familienunternehmen: Hotel Krone, Amann Kaffee, Preite Verputz & Trockenbau, Amann Die DachMarke, Ölz Meisterbäcker, Walser Leder & Mode und NKG Reisen.

Herausgeber: Junge Wirtschaft Vorarlberg, Wichnergasse 9, Feldkirch
Preis: € 15 – erhältlich bei Junge Wirtschaft Vorarlberg unter +43 (0) 5522 305 269, junge.wirtschaft@jwv.at oder direkt über den QR-Code!



Haben Sie
Lust auf mehr
Familien-Lektüre
bekommen?

Wir öffnen die Adventstüren: Die schnellsten 24 Leser erhalten ein Gratis-Exemplar von „Familienangelegenheit – Die Nachfolge im Familienunternehmen“! Einfach eine E-Mail an goetzis@loacker.cc mit dem Betreff „Familienangelegenheit“ schreiben.

Stimm(ung)en zum Thema Familienunternehmen

„Das Vertrauen, das mein Vater mir gegeben hat, das war das Wichtigste.“

Jürgen Heraeus

„Den Kindern rate ich gar nichts. Meinen Kindern muss ich ein Vorbild sein. Dann brauche ich ihnen nichts zu raten.“

Wolfgang Grupp, Trigema

„Wir wollen nicht alle drei Jahre den Wert unserer Firma verdoppeln, sondern alle 30 Jahre eine intakte Unternehmung an die nächste Generation übergeben.“

Peter Zinkann

„Wer nicht zum richtigen Zeitpunkt aufhört, macht leicht alles kaputt.“

Claus Hipp

„Mein Hauptziel ist, dass die nächste Generation denselben Spaß hat wie ich.“

Theo Müller, Müller-Milch

„Familienunternehmen haben einen ganz großen Vorteil und einen ganz großen Nachteil, und beides ist die Familie. Eine Familie in Frieden ist das Beste, was es für eine Firma geben kann, eine Familie in Unfrieden das Schlimmste.“

Peter Zinkann, ehemaliger Geschäftsführender Gesellschafter, Miele

„Seit sich viele der großen Börsenkonzerne mit den existenzbedrohenden Konsequenzen ihres Tuns konfrontiert sehen, erlebt das ‚Auslaufmodell‘ Familienunternehmen eine wahre Renaissance.“

Bianca Braun

„Ein Familienunternehmen ist wie ein Kind, das man aufwachsen sieht und das man begleitet und unterstützt.“

Michael Otto

„Familienunternehmen sind auch deshalb so erfolgreich, weil sie nicht jede kurzfristige Dummheit mitmachen müssen.“

Hermut Kormann, ehemaliger Vorstandsvorsitzender des Traditionsmaschinenbauers Voith

„Wir sind nicht dafür geboren, was wir mit kurzsichtigen Augen für unser eigenes, kleines persönliches Glück halten, denn wir sind nicht lose, unabhängige und für sich bestehende Einzelwesen, sondern wie Glieder einer Kette, und wir wären, so wie wir sind, nicht denkbar ohne die Reihe derjenigen, die uns vorangegangen sind.“

Thomas Mann, Buddenbrooks



LOACKER FÜHRUNGSKRÄFTE-MEETING 2014 MIT GASTREDNER MARKUS MERK

Entscheiden ist ein Privileg



Die Führungskräfte aus der Loacker Gruppe kamen auch in diesem Jahr wieder für drei Tage zusammen.

Vom 29. bis 31. Mai 2014 fand das jährliche Führungskräfte-Meeting der Loacker Gruppe statt. Rund 45 Teilnehmer kamen im Kleinwalsertal für drei Tage zusammen, um für die gesamte Unternehmensgruppe wichtige Themen genauer unter die Lupe zu nehmen. Den Startschuss zur Tagung gab Karl Loacker mit dem Geschäftsrückblick und -ausblick. Neben strategisch und organisatorisch relevanten Inhalten gab es von Pressesprecher Martin Dechant zum Thema professionelle Kommunikation nach innen und außen einen Einblick in die Medienwelt. Hier ging es zum Beispiel darum, wie die Medien die Herausforderung der „Unmöglichkeit eines Nichtereignisses“ meistern (so die treffende Formulierung von „Blattkritik“-Buchautor Anton Hunger).

Dem Druck der Medien und Öffentlichkeit standzuhalten, ist auch eine dem diesjährigen Gastredner Markus Merk vertraute Aufgabe. Als Highlight des Meetings stimmte der deutsche Fußball-Bundesliga-Rekordschiedsrichter und dreimalige Weltschiedsrichter des Jahres die Führungskräfte auf das Privileg ein, entscheiden zu können. Welche Gedanken für „sichere Entscheidungen“ zielführend sind, fasste er dabei in den Merk-Regeln (s. Infokasten) zusammen. Der ehemalige Zahnarzt und Schiedsrichter regte dazu an, dass sich Führungskräfte eher als Spielleiter sehen sollen. Denn Schiedsrichter sind wir im Leben ohnehin alle. Für die „Spielwiese des Lebens“ sei der Zeigefinger überflüssig. Vielmehr werden sichere Entscheidungen im „Doppelpass“ zwischen Ratio und Intuition getroffen.

und harter Arbeit dazu, dass sich situationsgerechte Entscheidungsmuster abspeichern, die dann letztendlich abrufbar sind. Für Merks professionelles Vorgehen gibt es eine Anekdote, die ihn selbst bewegte: Nach dem Europameisterschaftsfinale 2004 bat ihn der portugiesische Spieler Jorg Andrade um Trikottausch. Jenen Andrade hatte er sechs Wochen zuvor in einer Champions-League-Partie des Feldes verwiesen.

Auf dem Spielfeld des Führungskräfte-Meetings gab es natürlich auch genügend Zeit für den persönlichen Austausch, etwa während einer abendlichen Wanderung zu einer Berghütte. Ganz im Sinne des musikalischen Abschlusses, den Markus Merk für seinen Vortrag wählte: „You'll never walk alone“.

In den aktiven Schiedsrichter-Zeiten des Pfälzers waren weltberühmte Spieler wie Beckham, Zidane und Figo seine Verhandlungs- und Vertragspartner auf dem Spielfeld. Partner, die in ihren Charakterzügen nicht unterschiedlicher sein könnten und ohne die er keine akzeptierten Verträge hätte schließen können.

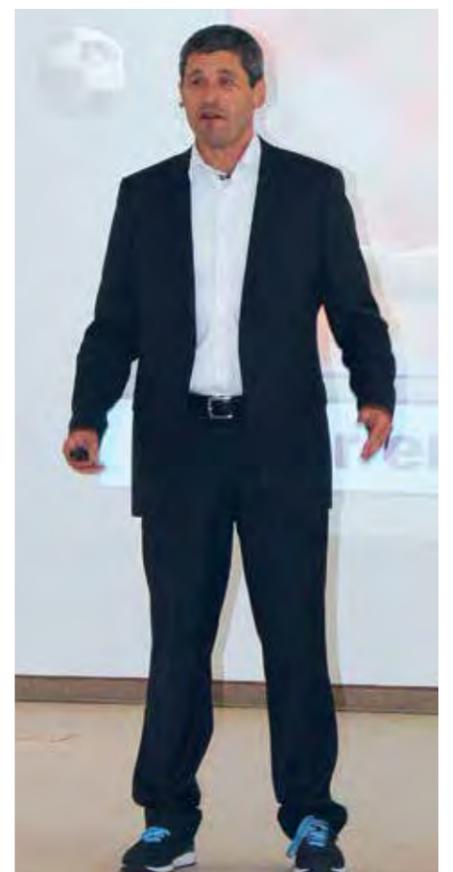
Doch was ist mit Fehlentscheidungen? Die lassen sich nie ausschließen. Aber auch hier führt das Zusammenspiel von Talent

Merk-Regeln

Leitsätze von Markus Merk für Entscheider – ohne Anspruch auf Vollständigkeit und universelle Anwendbarkeit:

1. Entscheide nie gegen deinen Willen und deine Persönlichkeit!
2. Höre auf Verstand und Gefühl!
3. Beobachte dein Umfeld und kommuniziere mit ihm!
4. Entscheide schnell und eindeutig, aber nicht übereilt!
5. Sei jederzeit auf emotionale Reaktionen gefasst!
6. Handle gelassen, aber dabei immer konzentriert und konsequent!

Weitere Informationen unter
www.merk-es-dir.de



Gastredner Markus Merk lieferte mit seinem „Anpiff“ eine Steilvorlage für die Tagungsthemen.

ÖKOLOGISCHE MOBILITÄT

Unterwegs mit Perspektive



! Wussten Sie, dass...

- ... 47 % aller Autofahrten in Vorarlberg kürzer als 5km sind?
- ... das Risiko, vom Regen überrascht zu werden, gerade mal bei 4 % liegt?
- ... das Rad innerorts oft das schnellste und billigste Verkehrsmittel ist?
- ... regelmäßiges Fahrradfahren das Herzinfarktrisiko um 50 % reduziert?
- ... Radfahren ein weiterer Schritt in Richtung Energieautonomie des Landes ist?

Mobilität ist einerseits eine zentrale Voraussetzung für wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung. Andererseits stellt Mobilität mit ihren Umweltauswirkungen und Gefahren eine wachsende Herausforderung für die menschliche Gesundheit dar. Doch auch in puncto Mobilität gibt es ökologisch sinnvollere, innovativere Verkehrskonzepte, die dazu beitragen, den Verkehr so umweltfreundlich wie möglich zu gestalten, Lärm- und andere Emissionsbelastungen zu verringern und die Lebensqualität zu steigern.

PERSONENVERKEHR

Ein wesentlicher Teil der täglich zurückgelegten Wege entfällt auf den Arbeitsweg. Hier lässt sich mit ein bisschen Planung und Teamwork einiges einsparen. Für jeden Einzelnen, für das Unternehmen und natürlich für die Umwelt.

Elektroautos

Elektro- und Hybridfahrzeuge werden vor allem im Stadtverkehr immer beliebter. In der elektrischen Mobilität liegt das größte Potenzial für eine langfristige Verringerung von CO₂-Emissionen.

- Verringerung der Lärm- und anderer Emissionsbelastungen
- gesamter Energieverbrauch kann aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden
- Tanken von reiner Sonnenenergie an Solartankstellen
- bis zu 30 % Förderungen im Rahmen des Programmes „klima:aktiv mobil“

Fahrrad

Für die meisten Alltagswege ist das gute alte Fahrrad die schnellste und günstigste Alternative.

- hält fit und fördert die Gesundheit
- schont die Umwelt
- erhöht die Lebensqualität
- In Kombination mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind auch längere Wege problemlos zu meistern.

Carsharing

- Carsharing als „Auto auf Abruf“ ist eine zeitgemäße Ergänzung zu Bus und Bahn.
- keine Sorgen mehr um Ratenzahlungen, hohe Treibstoffkosten, Versicherung und Instandhaltungskosten
- Bei Bedarf steht jederzeit ein Auto zur Verfügung. Dazwischen steht es nicht unnützlich herum, sondern wird von anderen genutzt (hohe Auslastung).
- „Private Carsharing“ nutzt vorhandene Fahrzeuge, um deren Auslastung zu erhöhen. Jedes im „Private Carsharing“ geteilte Fahrzeug ersetzt bis zu acht Autos.

Fahrplatzvermittlungen bzw. Carpooling

Im Berufsverkehr werden durchschnittlich 98 % aller verfügbaren Plätze nicht genutzt. Die Lösung heißt Carpooling. Hier können auf einer Art Pinnwand im Internet freie Mitfahrplätze angeboten oder Mitfahrer/innen gesucht werden. Findet sich keine private Mitfahrgelegenheit, bietet das System dem Besucher automatisch eine Alternative mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Vorteile für Private:

- Individualverkehr wird in den öffentlichen Verkehr integriert.
- Kosten werden gemeinsam getragen.
- individueller Beitrag für den Umweltschutz

Vorteile für Betriebe:

- positive Unternehmenskommunikation (nach außen und innen)
- Netzwerkbildung
- Kosteneinsparung durch Vermeidung zusätzlicher Parkplätze
- kostengünstige Erfüllung von Umweltschutzerfordernissen
- Möglichkeit von Förderungen im Rahmen von klima:aktiv Programm „Betriebliches Mobilitätsmanagement“

Vorteile für Gemeinden:

- aktiver Klimaschutz
- Verkehrsspar-Gemeinden (Zusammenschluss mehrerer Gemeinden)
- weniger Verkehr = weniger Stau, weniger Lärm, weniger Feinstaub und mehr Sicherheit, mehr Lebensqualität

ÖKOLOGIEORIENTIERTE LOGISTIK IM BETRIEB

Immer mehr Unternehmen bevorzugen eine ganzheitliche Sicht auf die betriebliche Logistik (Güterverkehr, Personenverkehr, Dienstreisen, Verpackungsmasse und -maße). Die Herausforderung liegt darin, ein Gleichgewicht von ökologischer und ökonomischer Effizienz zu finden. Die Möglichkeiten sind vielfältig.

Güterverkehr

- Benutzung umweltfreundlicher/schadstoffarmer Transportmittel
- Auslastung der Transportmittel
- Vermeidung von Transporten und Leerfahrten durch Routenoptimierung
- Verlagerung von Transporten auf mehrere/alternative Verkehrsträger (kombinierter Verkehr)
- Bereifung der LKWs
- Führen von Vorrats-, Puffer- und Verteilern an passenden Standorten für eine intelligente Lieferkette
- Schulung der Fahrer auf eine ökologische Fahrweise
- Beachten von Verkehrsaufkommen und -störungen

Innerbetrieblicher Verkehr:

- Einsatz von Elektrostaplern
- Rußpartikelfilter für dieselbetriebene Fahrzeuge

Personenverkehr

- Werksverkehr
- Förderung von ÖV und Fahrrad, Fahrgemeinschaften, auch bei Dienstreisen
- Nutzung der zahlreichen Förderungen von Bund und Land



Weitere Informationen unter
www.nachhaltigkeit.info
www.carsharing247.com
www.compano.at
www.zipcar.at
www.nachhaltigleben.ch

EIN KUNDE STELLT SICH VOR: ERNE FITTINGS GMBH

RECYCLING
NEWS

8

AUSGABE 02 | 2014

LOCKER

Wertstoff Zukunft.

CHRISTOPH GEIGER, WERKSLEITER



„Unsere Kunden haben hohe Ansprüche an unsere sicheren, fest verschweißbaren Rohrleitungsverbindungen. Die gleichen Anforderungen stellen wir an unsere Lieferanten und Dienstleister. Locker Recycling kennt unsere Bedürfnisse rund ums Recycling. Sämtliche Produktionsabfälle werden von dem Götzner Familienunternehmen reibungslos und zeitnah entsorgt und weiterverarbeitet. Die langjährige Zusammenarbeit mit Locker Recycling hat uns ‚zusammengeschweißt‘: Für jedes Problem gibt es eine Lösung und für jeden Wertstoff eine wirtschaftliche Entsorgungsmöglichkeit.“

THE SAFE CONNECTION

Erne Fittings GmbH



In komplexen Rohrleitungssystemen wird neben geraden Rohren auch eine bedeutende Anzahl von Verbindungsstücken wie Rohrbögen, T-Stücke oder Reduzierungen verbaut. Gerade in Industrieanlagen sind solche Rohrleitungsverbindungen oftmals hohen mechanischen Beanspruchungen ausgesetzt und werden daher fest verschweißt.

Die Erne Fittings GmbH mit Stammsitz in Schllins / Vorarlberg ist der Premiumanbieter von solchen Einschweißfittingen im zulassungspflichtigen Anwendungsbereich. Die Produktpalette der kalt- oder warmgeformten Einschweißfittinge reicht von 21,3 bis 1.016 mm Außendurchmesser. Als Werkstoffe werden legierte und unlegierte Stähle, Edelstähle sowie Sonderwerkstoffe eingesetzt.

Mit hoher technologischer Kompetenz in Sachen Formgebung, Wärmebehandlung und Endenbearbeitung sowie intensiver Forschung und leistungsfähigen Produktionsprozessen setzt Erne Fittings weltweit Qualitätsstandards. Trotz des internationalen Wachstums ist die Unternehmensgruppe seit der Gründung vor mehr als 90 Jahren stets ein Familienunternehmen geblieben. Diese Kontinuität und die gelebte Leidenschaft für Perfektion bildet die solide Basis für die bei Kunden und Lieferanten geschätzte Handschlagqualität.

Weitere Informationen unter: www.ernefittings.com





UNSER ANALYSE-TEAM (V.L.): VITALII, WOLFGANG UND FABIAN

TESTEN, WAS DAS ZEUG (ENT)HÄLT

BEI JEDER LIEFERUNG AN METALLSCHROTT WIRD VON UNSEREM KNALLHARTEN ANALYSE-TEAM ERST MAL DIE ZUSAMMENSETZUNG GETESTET. SCHLIESSLICH BESTIMMT DIE QUALITÄT DEN PREIS. DA HOLEN WIR FÜR UNSERE KUNDEN RAUS, WAS GEHT – UND DAFÜR HABEN WIR SO UNSERE METHODEN ...



TEST 1
SCHMELZANALYSE

EIN GANZ SCHÖNER HAUFEN ALU-BLECHE, DER HIER AUF DIE ANALYSE WARTET.



UND DA KOMMT FABIAN AUCH SCHON MIT DEM BOLZENSCHNEIDER.



WELCHES STÜCK SOLLEN WIR NEHMEN?



ÄCHZ!
VON WEGEN, ALU IST EIN LEICHTMETALL!

MIT VEREINTEN KRÄFTEN SCHNEIDEN FABIAN UND VITALII EIN STÜCK ALU-BLECH AB.



DIE AUSGEWÄHLTEN ALU-BLECHSTÜCKE WERDEN ANSCHLIEßEND VON WOLFGANG FÜR DIE SCHMELZANALYSE VORBEREITET.



IM SCHMELZOFEN WIRD DAS ALU DANN ... GENAU: GESCHMOLZEN.



WIE IMMER GEHT AUCH HIER SICHERHEIT VOR!



DIE FERTIGE SCHMELZE KOMMT ZUM ABKÜHLEN IN EINE FORM ...



FERTIG!



JETZT WIRD DIE OBERFLÄCHE GEGLÄTTET...



...DAMIT DAS SPEKTROMETER SEINE ARBEIT MACHEN KANN.



AM BILDSCHIRM WERTET WOLFGANG DIE DATEN AUS – UND SIEHT GENAU, WELCHE METALLE IN WELCHER MENGE IN DEM ALU-BLECH ENTHALTEN SIND.

TEST 2
BESTIMMUNG VON NÄSSE,
FE-GEHALT UND FEINANTEIL



FABIAN UND VITALII ENTNEHMEN MUSTERSPÄNE.



REIN DAMIT IN DEN EIMER ...



... UND RAUF AUF DIE WAAGE!



DANN KOMMEN DIE SPÄNE IN DIE MISCHTROMMEL ...



... WO SIE MIT EINEM GASBRENNER ERHITZT WERDEN.



DIE TROCKENEN SPÄNE WERDEN WIEDER GEWOGEN. SO WIRD DER FEUCHTIGKEITSANTEIL BESTIMMT.



MIT EINEM STABMAGNETEN BESTIMMT FABIAN DEN FE-ANTEIL.



DIE GESAMMELTEN EISENTEILE WERDEN EBENFALLS GEWOGEN.



JETZT WIRD NOCH DER FEINANTEIL BESTIMMT. DAFÜR KOMMEN DIE ALUSPÄNE IN EIN RÜTTELSIEB ...



RÜTTTTEEELLL
RRRÜÜTTTEELL



WIEVIEL MACHT
7 X 7?



GENAU!
FEINES ALUMINIUM!
HIHI!



AUCH DAS GEWICHT DES FEINANTEILS WIRD BESTIMMT. DIE GESAMMELTEN DATEN GEHEN DIREKT AN DIE HANDELSABTEILUNG.



TEST 3
BESTIMMUNG DER LEGIERUNG
VON CHROM-NICKELSTAHL



DAS ANALYSEGERÄT



DAS GEHT GANZ FIX ...



BIEEP!
BIEEP!

... GERÄT HINHALTEN ... MESSEN ... UND DAS WAR'S.

„BEWAFFNET“ MIT SEINEM ANALYSEGERÄT MACHT SICH VITALII AUF DEN WEG ZU EINEM RIESIGEN CHROM-NICKELSTAHLBERG. SEINE MISSION: ANALYSE DER „LEGIERUNGS-KOALITION“.



DIE ERGEBNISSE WERDEN AM PC AUSGEWERTET...



JETZT NOCH AUFRÄUMEN, DANN KEHRT AUCH BEIM ANALYSE-TEAM DER FEIERABEND EIN!

URS MEIER BEANTWORTET FÜNF FRAGEN

Auf Augenhöhe mit den Spielern

1 Deutschland ist Weltmeister geworden, die Fußball-Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien liegt inzwischen einige Monate zurück. Der deutsche Schiedsrichter-Chef Herbert Fandel hat offen angesprochen, die Leistungen der Schiedsrichter seien nicht zufriedenstellend gewesen. Die zahlreichen, mit Elfmeter und Abseitstoren verbundenen Fehlentscheidungen haben Sie in Interviews darauf zurückgeführt, dass die WM im Vergleich zu vor vier Jahren noch einmal schneller, dynamischer und körperbetonter geworden sei. Wie haben Sie die Fußball-Weltmeisterschaft insgesamt erlebt?

Es gab viele ausgeglichene Spiele und Favoriten, wie zum Beispiel Spanien, die auf der Strecke geblieben sind. Mannschaften, die mit sehr viel Herz und Teamgeist gespielt haben, waren oftmals die Gewinner. Die WM hat gezeigt, dass Mannschaften mit einem guten Kollektiv besser abschneiden als solche Teams, in denen gute Einzelspieler dominieren – ein Auslaufmodell. Von daher passt auch das Gesamtergebnis der WM: Nicht Messi mit Argentinien wurde Weltmeister, sondern das Team Deutschland. Eine zweite Tendenz war an dieser WM zu beobachten: Die Schere zwischen Profi-Fußballern und Amateur-Schiedsrichtern ist noch weiter auseinander gegangen. Die zahlreichen Diskussionen sind schlichtweg darauf zurückzuführen, dass Schiedsrichter immer noch Amateure und nicht Profis sind. Die Umstellung bei den Schiedsrichtern von Amateur- auf Profi-Betrieb in der Champions League, bei großen Ligen wie der Bundesliga oder bei Weltmeisterschaften ist ein längst fälliger Schritt, da sich der Profi-Fußball mit unglaublicher Geschwindigkeit weiterentwickelt.

2 Sprechen wir einen Moment über die technischen Hilfsmittel für Schiedsrichter: Sind Sie für den internationalen Einsatz von Torlinientechnik mit „elektrischem Auge“? Was halten Sie vom Freistoß-Spray, das mittlerweile in einigen Ländern eingeführt wurde?

Ich bin schon immer ein großer Befürworter der Torkamera gewesen, die nun dieses Jahr auch bei der WM eingeführt wurde. Tor oder Nicht-Tor ist einfach ein zu wichtiger Entscheid für ein Spiel! Stellen Sie sich vor, bei einer Weltmeisterschaft schaut die ganze Welt zu, und nur der Schiedsrichter sieht das Tor nicht, weil er vielleicht im entscheidenden Moment das Tor gar nicht sehen kann, obwohl er in seiner Schiedsrichter-Funktion grundsätzlich richtig steht. Das menschliche Auge ist zudem nicht dafür geschaffen, solche Sekundenbruchteil-Entscheidungen zu fällen. Wie auch bei anderen Sportarten ist eine solche Technik eine sehr große Hilfestellung. Bei dem Freistoß-Spray habe ich eine ganz andere Meinung: Bei einer Weltmeisterschaft mit den 25 besten Schiedsrichtern der Welt sollten diese es mit ihrer Persönlichkeit schaffen, die Freistoß-Mauer auf den offiziell vorgeschriebenen Abstand von 9,15 Metern zu halten. Diejenigen Schiedsrichter, die es nicht ohne Freistoß-Spray schaffen, haben auch sonst ein Problem auf dem Platz. Ein weiterer ganz pragmatischer Punkt hierzu ist, dass du als Schiedsrichter mit den Spielern immer auf Augenhöhe sein solltest, um die Geschehnisse auf dem Platz jederzeit im Blick zu haben. Durch das Spray musst du dich nun dauernd bücken, um die Linie zu ziehen. In dieser Zeit bist du blind und kannst etwaige Tätlichkeiten gar nicht mitbekommen.

3 Andreas Brehme wusste schon: „Wenn der Mann in Schwarz pfeift, kann der Schiedsrichter auch nichts mehr machen.“ Wie haben Sie in Ihrer aktiven Schiedsrichter-Zeit gelernt, mit dem Druck von allen Seiten – Spieler, Zuschauer, Medien – umzugehen, von den Millionen besseren Sofa-Schiedsrichtern zuhause vor den Fernsehern ganz zu schweigen?

Der Druck, der bei wichtigen Spielen bei Europa- oder Weltmeisterschaften oder

auch in der Champions League und Bundesliga entsteht, wird vor allem durch die Medien, Fans und Vereine aufgebaut. Als Schiedsrichter darf ich diesen Druck nicht annehmen und es nicht zu meinem Problem machen, ob eine Mannschaft gewinnt oder verliert, absteigt oder den Klassenerhalt schafft etc. Meine Aufgabe ist, statt mit Angst vor Fehlentscheidungen mit positiven Bildern ins Spiel zu gehen: Ich habe meine Regeln, mein Wissen und meine Erfahrungen. Oft ist es einfacher, vor großer Kulisse mit Zehntausenden von Zuschauern zu pfeifen als in einem kleineren Rahmen, bei dem jedes Wort verstanden oder auch jemanden kenne. Deswegen ist auch die oft fehlende Unterstützung von jungen Schiedsrichtern wichtig, weil die Kritik in den ersten zwei, drei Jahren direkt übers Ohr ins Herz geht. Es muss Jungschiedsrichtern am Anfang ihrer Laufbahn zustehen, den einen oder anderen Fehler zu machen – wann sollen sie es sonst lernen?

4 Fußballerzitate zählen seit Jahrzehnten zu den köstlichsten Adrenalin-Weisheiten unserer Zeit. Unvergessen bleibt zum Beispiel die Aussage von Andreas Möller: „Mailand oder Madrid, Hauptsache Italien.“ An welche amüsante Anekdote erinnern Sie sich?

FACTBOX URS MEIER

Noch immer ist er einer der bekanntesten Fußballakteure der Schweiz. Als Urs Meier Ende 2004 offiziell seine Schiedsrichterkarriere beendete, hatte er in 27 Jahren 883 Spiele geleitet. Seit 1994 FIFA-Referee, erwarb er sich in zahlreichen Champions League- und UEFA-Cup-Einsätzen die Hochachtung von Spielern und Fans. Es folgten 1998 die Berufung für die WM in Frankreich mit dem politisch brisanten Spiel USA – Iran, zwei Europameisterschaften 2000 und 2004 und die Weltmeisterschaft 2002, bei der er als Höhepunkt das Halbfinale zwischen Deutschland und Südkorea leitete. Im selben Jahr piff er auch das Champions League Finale Real Madrid – Bayer Leverkusen in Glasgow und wurde von einer Fachjury zum zweitbesten Schiedsrichter der Welt gewählt. Er ist Botschafter der Kindernothilfe in Deutschland und der Schweiz sowie Buchautor von „Du bist die Entscheidung – Schnell und entschlossen handeln.“ Weitere Informationen unter www.ursmeier.ch





„Meine Aufgabe [als Schiedsrichter] ist, statt mit Angst vor Fehlentscheidungen mit positiven Bildern ins Spiel zu gehen: Ich habe meine Regeln, mein Wissen und meine Erfahrungen.“

Urs Meier

Den ehemaligen Schweizer Nationaltorhüter Jörg Stiel kenne ich schon seit der A-Jugend vom FC Wettingen, bei dem er 1986 seine Karriere begann. Mit der Zeit stellte er fest, dass seine Mannschaft offensichtlich immer dann verlor, wenn ich das Spiel pfeiff. Irgendwann fasste er mit einem Augenzwinkern den Entschluss: Wenn der Meier pfeift, dann spiele ich nicht mehr! Und dann gibt es da noch ein Highlight mit Zinedine Zidane, den ich sehr gemocht und gerne gepfiffen habe. Seine Ballkünste hautnah mitzerleben, war immer ein Hochgenuss. 1998 beim Eröffnungsspiel des Stade de France erzielte er den einzigen Treffer der Partie Frankreich gegen Spanien. Eine Viertelstunde nach Spielschluss kam er zur mir in die Garderobe und bedankte sich für die tolle Leistung, indem er mir sein Trikot übergab. In meiner aktiven Schiedsrichterzeit habe ich rund 100 nassgeschwitzte Trikots erhalten, aber das von Zinedine Zidane ist das einzige, das ich behalten habe!

Denn Sport und Fußball kann Menschen viel Lebensfreude und lebensentscheidenden Halt jenseits der großen Stadien und Bildschirme dieser Welt geben. Als Botschafter der Kindernothilfe in Deutschland und in der Schweiz habe ich bei der WM in Südafrika ein Mädchen kennengelernt – ein 13-jähriges Straßenkind, deren Eltern an Aids gestorben sind. Ihr ganz großer Traum ist es, Fußballerin zu werden und für die südafrikanische Nationalmannschaft zu spielen. Ich habe ihr neben weiterer Unterstützung von der Kindernothilfe das Originaltrikot von der Nationalmannschaft übergeben und sie darin ermutigt, ihren Traum zu verwirklichen. Deswegen auch meine Schlussbotschaft: Mit einer noch so kleinen Spende für die Kindernothilfe können Sie einen Beitrag leisten, dass die Träume von Kindern eines Tages wahr werden.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.kindernothilfe.de und www.kindernothilfe.ch

5 Die Weihnachtszeit steht vor der Tür. Gibt es eine Geschichte für alle Fußballer-Hezen, die Sie bis heute bewegt?

An dieser Stelle möchte ich mit Ihnen über den Spielfeldrand hinausschauen.

Das Kinderhilfswerk. Weltweit im Einsatz für Kinder in Not
 Seit über 50 Jahren unterstützt das Kinderhilfswerk weltweit Kinder in Not und setzt sich für ihre Rechte ein. Für ein Leben in Würde und mit guten Zukunftsperspektiven – ohne Armut, Elend und Gewalt. Rund 1,5 Millionen Mädchen und Jungen stärkt, schützt und beteiligt die Kindernothilfe derzeit in 29 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas.



Andre Maier und Maximilian Berloff (v. l.) können sich bei Locker Recycling in Götzis neben ihrer Lehre auch als Abfallbeauftragte ausbilden lassen.

NEUE LEHRLINGE BEI LOCKER RECYCLING IN GÖTZIS Herzlich willkommen!

Im September haben Maximilian Berloff (17) aus Feldkirch und Andre Maier (15) aus Übersaxen ihre dreijährige Lehrlingsausbildung bei Locker Recycling in Götzis begonnen. Maximilian möchte Recycling- und Entsorgungsfachmann werden. „Für Maximilian steht während seiner Lehre das Know-how über moderne Entsorgungstechnik im Mittelpunkt“, erläutert Lehrlingsausbilder Mehmet Ceyhan. Er lernt, unterschiedliche Materialien zu erkennen, zu analysieren und ihre Qualität für die Wiederverwertung zu bewerten. Die Bedienung und Wartung von Maschinen und abfalltechnischen Anlagen gehört ebenfalls zu seinem zukünftigen Aufgabenbereich als Recycling- und Entsorgungsfachmann.

Einen etwas anderen Schwerpunkt hat die Ausbildung von Andre Maier. „Als angehender

Großhändler lernt er bei uns, wie er einen Transport für das In- und Ausland organisiert. Er besorgt zum Beispiel die gewünschten Materialien und erstellt die Transportdokumente“, erklärt Lehrlingsausbilder Alex Bilgeri. Während seiner Ausbildung sammelt Andre nicht nur Erfahrungen mit kaufmännischen Abläufen, sondern auch im Umgang mit Kunden. Er lernt, den Kunden fachmännisch zu beraten und ihm die seinem Anliegen entsprechenden Serviceleistungen und Produkte anzubieten.

Wir heißen Maximilian und Andre herzlich willkommen und wünschen ihnen einen guten Start!

Weitere Informationen zur Lehre bei Locker Recycling unter www.recycling-lehre.cc



Wertstoff Zukunft.

DIE FACHGRUPPE ABFALL- UND ABWASSERWIRTSCHAFT INFORMIERT

Für Waschmaschinen gibt es „ein Leben nach dem Tod“

Was passiert mit unserem Müll? Zu dieser Frage gibt es zahlreiche Dokumentationen und Filme aus globaler Sicht. Mindestens genauso spannend jedoch ist eine Antwort auf regionaler Ebene, die ein so wichtiges und zugleich abstraktes Thema ganz konkret und begreifbar macht.

Genau das hat sich die Fachgruppe Abfall- und Abwasserwirtschaft der Wirtschaftskammer Vorarlberg in diesem Jahr zum Ziel gesetzt. Zu den Mitinitiatoren zählen der Fachgruppen-Geschäftsführer Michael Moosbrugger und DI Marco Ortner, Leiter Sicherheit und Umwelt bei Locker Recycling.

In einer Porträtserie wurden regelmäßig um 18:57 Uhr im Regionalprogramm des ORF direkt vor „Vorarlberg heute“ entsprechende Kurzfilme ausgestrahlt. Den Anfang machte ein zweiminütiges Porträt über Waschmaschinen-Recycling bei Locker Recycling. Weitere Clips widmeten sich der gesamten Bandbreite der Abfall- und Abwasserwirtschaft: von PET-Flaschen über Bioabfall und Biogasgewinnung bis hin zu Kanalisationsarbeiten. Spätestens seit dieser Porträtserie ist klar: Dank Recycling gibt es keinen Müll, sondern „ein Leben nach dem Tod“! Das Besondere an diesem Videoclip? Das



WIRTSCHAFTSKAMMER VORARLBERG
Abfall- & Abwasserwirtschaft

Recycling-Abenteuer wird aus Sicht der Waschmaschine erzählt! Neugierig geworden? Das Video ist jederzeit auf dem Locker Recycling Videokanal abrufbar: www.vimeo.com/lockerrecycling oder direkt über den QR-Code!



Weitere Informationen unter www.dieabfallwirtschaft.at

FACTBOX FACHGRUPPE ABFALL- UND ABWASSERWIRTSCHAFT

Als Landesvertretung des 2002 gegründeten Fachverbandes Abfall- und Abwasserwirtschaft der WKO vertritt die Fachgruppe Abfall- und Abwasserwirtschaft die gesetzliche Interessenvertretung von rund **230 Vorarlberger Unternehmen** aus den Branchen Abfallwirtschaft, Winterdienste, Reinigung von Verkehrsflächen, Aufbereitung von Abwässern und Entrümpelung.

Ziele:

- praxisnahe und somit bessere gesetzliche Rahmenbedingungen
- Schaffung klarer rechtlicher Grundlagen
- Investitionssicherheit für Mitgliedsbetriebe
- Stärkung der Akzeptanz und Anerkennung der Leistungen der Abfall- und Abwasserwirtschaft
- Forcierung von Qualität und Innovation in der Abfall- und Abwasserwirtschaft
- Ausweitung und Sicherstellung des Angebotes von effektiven Aus- und Weiterbildungskursen
- Stärkung der Interessensvertretung in der EU



LOACKER RECYCLING IN GÖTZIS GEWÄHRT EINBLICK

Junge Wirtschaft Vorarlberg zu Gast



Wie sich Loacker Recycling vom kleinen Familienbetrieb zu einem österreichweit führenden Recyclingspezialisten entwickelte, erfuhren die Anwesenden der Jungen Wirtschaft Vorarlberg (JWV) am 10. September 2014. Sie waren zu Gast auf dem Recyclingplatz in Götzis und gewannen bei der Führung viele Einblicke in das Unternehmen. DI Marco Ortner, Leiter Qualität, Sicherheit und Umwelt bei Loacker Recycling, führte die Teilnehmer/innen durch den Betrieb, zeigte ihnen die verschiedenen Stationen der Wertstoffaufbereitung und erklärte ihnen die unterschiedlichen Arbeitsprozesse. „Die jungen Unternehmer/innen zeigten großes Interesse an umweltschonenden Prozessen und der modernen Technologie, die wir für die Wertstoffaufbereitung einsetzen. Das Feedback unserer Gäste war durchwegs positiv, das freut mich natürlich“, erklärt Marco Ortner.

Martin Schmid, Vorstandsmitglied der JWV, merkte nach der Führung an: „Ich bin überrascht, wie viel von den Dingen, die wir entsorgen, wieder in den Wertstoffkreislauf rückgeführt werden kann.“ Die Unternehmenseinblicke dienen den Mitgliedern der JWV dazu, andere Vorarlberger Unternehmen und neue Perspektiven kennenzulernen. Die Mitglieder nutzen diese Ausflüge auch, um Erfahrungen auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

Foto rechts: v. l. n. r.: Martin Schmid (Vorstandsmitglied JWV), Karl Loacker (GF Loacker), Marco Ortner (Leiter Qualität, Sicherheit und Umwelt bei Loacker) und Peter Flatscher (Geschäftsführer JWV)



Mitglieder der JWV gewannen einen umfangreichen Unternehmenseinblick bei Loacker Recycling.

FACTBOX ÜBER JUNGE WIRTSCHAFT

Die Junge Wirtschaft Vorarlberg (JWV) ist eine überparteiliche, freiwillige Gemeinschaft von jungen Unternehmer/innen, Führungskräften, Gründer/innen und unternehmerisch denkenden Menschen zwischen 18 und 40 Jahren. In Vorarlberg hat die JWV aktuell über 450 Mitglieder – quer durch alle Branchen. Österreichweit zählt die Junge Wirtschaft mehr als 36.000 Mitglieder und vertritt die Interessen von über 120.000 jungen Unternehmer/innen. Zudem ist sie Teil der weltweiten Junior Chamber International (JCI) mit über 250.000 Mitgliedern in mehr als 110 Ländern.

Weitere Informationen unter www.jwv.at



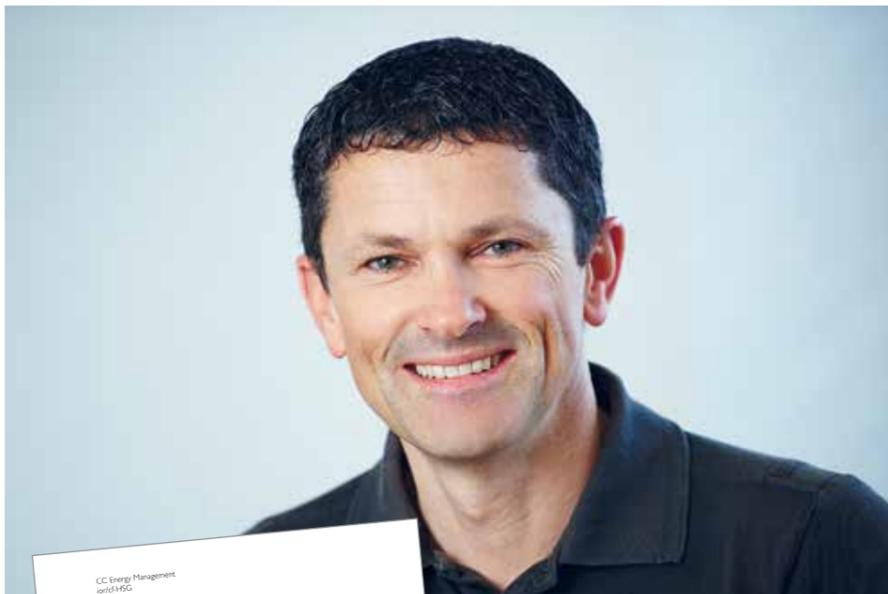
GANZ IM ZEICHEN VON FAMILIENUNTERNEHMEN

JWV Sommergespräche mit Claus Hipp



Rund 200 Gäste folgten der Einladung zu den diesjährigen Sommergesprächen der Jungen Wirtschaft Vorarlberg (JWV) am 26. Juni 2014 in die Otten Gravour in Hohenems. Im Rahmen der Veranstaltung, die ganz im Zeichen der Familienunternehmen stand, sprach Prof. Dr. Claus Hipp, Geschäftsführer des Nahrungsmittel- und Babykostherstellers Hipp, über verantwortungsbewusstes und wertorientiertes Handeln. Im Anschluss präsentierte die JWV ihr Buch „Familienangelegenheiten – Die Nachfolge im Familienunternehmen“ (siehe auch Seite 4). Eine Expertenrunde gab Einblicke in das große Thema der Unternehmensnachfolge. „Übergeber und Unternehmer“ aus der Region sprachen bei der abschließenden Podiumsdiskussion über ihre persönlichen Erfahrungen. Beim anschließenden Empfang mit Grillbuffet und Public Viewing klang der Tag gleichermaßen kulinarisch und sportlich aus.

Bild oben: v.l. Christian Loacker, Mario Loacker, Gerald Engler (alle drei Mitglieder der Geschäftsleitung von Loacker Recycling)
Bild links: v.l. Daniel Hörburger, Vorsitzende Stefanie Walser, Thomas Gabriel, Claus Hipp, Martin Schmid und JWV-GF Marco Tittler



Thomas Schäfer sorgt mit Marketingwissen an der Universität St. Gallen für konkreten Praxisbezug für Recycling-Manager.

LOACKER RECYCLING MACHT SCHULE

Thomas Schäfer wird Lehrbeauftragter für Markenbildung an der Hochschule St. Gallen

Seit dem laufenden Wintersemester bringt Dipl.-Kfm. Thomas Schäfer (49), Mitglied der Geschäftsleitung der Loacker-Gruppe, als einziger externer Vortragender seine 25 Jahre Managementenerfahrung an der Universität St. Gallen ein.

Neben der Geschäftsleitung und der konzernweiten Unternehmensentwicklung zählen die IT, der Zentraleinkauf, der Bereich Qualität, Sicherheit und Umwelt, sowie Legal und Facility Management zu seinem Aufgabengebiet. Thomas Schäfer bringt den Führungskräften das Thema „Marketing und Innovation in der Recyclingwirtschaft“ näher. Er spricht insbesondere über Markenbildung: „Das Marketing gewinnt auch in der Entsorgungswirtschaft an Bedeutung. Wir sind einem immer stärker werdenden Wettbewerb bei der Rohstoffbeschaffung und einem zunehmenden Kostendruck ausgesetzt. Gerade in Bezug auf die Marke ist eine professionelle Kommunikation deshalb heute unerlässlich“, erklärt Thomas Schäfer

die Hintergründe seines Lehrauftrags und ergänzt: „Für Praxisbezug sorgen konkrete Beispiele aus dem Recycling-Alltag, wie zum Beispiel unser laufender Markeneinführungsprozess in der Schweiz.“ Loacker Recycling hat im Zuge der Umbenennung mehrerer Schweizer Tochterunternehmen auf Loacker Swiss einen Branding-Prozess gestartet, der auf dem Marken-Relaunch der gesamten Gruppe des Jahres 2011 aufbaut.

Der berufsbegleitende und modular aufgebaute Zertifikatskurs des neuen Lehrstuhls „Competence Center Energy Management“ an der Universität St. Gallen (HSG) hat im September begonnen. Er beleuchtet aktuelle Entwicklungen in der Branche aus Sicht der Managementlehre und soll Führungskräften das Management-Rüstzeug für bestehende und künftige Herausforderungen der Kreislaufwirtschaft geben.

Weitere Informationen unter www.energymanagement.unisg.ch

EGGENBERGER RECYCLING AG MIT MINERGIE-HAUS UND „GRÜNEM DACH“

EW Buchs erstellt größte lokale Photovoltaik-Anlage



Die Elektroinstallationsabteilung des EWB (Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs) hat auf dem Dach der Eggenberger Recycling AG die größte Photovoltaik-Anlage im schweizerischen Buchs installiert. Die Bauarbeiten starteten Anfang November 2013 und wurden im Sommer 2014 mit Inbetriebnahme des Trafos abgeschlossen.

Die Dachfläche der Eggenberger Recycling AG misst über 10.000 m². Die installierte

Photovoltaikanlage weist eine Fläche von 4.864 m² auf. Insgesamt sind 3.024 Solarpanels installiert. Der Jahresenergieertrag der Anlage beträgt rund 700.000 kWh und versorgt damit 255 Haushaltungen pro Jahr mit ökologischem Strom.

Neben der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach ist der Standort mit einer hochwärmedämmenden Gebäudehülle, einer Wasser-/Wasser-Wärmepumpe sowie einer Komfortlüftungsanlage ausgestattet.

Dank dieser engagierten Maßnahmen entspricht das von Sascha Quaderer geführte Unternehmen dem neuesten Stand der Technik. Seit Jahresbeginn darf das Verwaltungsgebäude, in dem sich auch die Dispo und die Waage befinden, offiziell das Minergie-Zertifikat tragen. Die entsprechende Bescheinigung wurde vom kantonalen Bauamt St. Gallen bereits ausgestellt.

Weitere Informationen unter www.eggenbergerag.li



Sascha Quaderer
Geschäftsführer Eggenberger Recycling AG
Für Sie erreichbar unter: sascha.quaderer@eggenbergerag.li



WIR HELFEN IM KAMPF GEGEN LITTERING



Nationaler Clean-Up-Day 2014 in der Schweiz

Am 12. und 13. September 2014 haben schweizweit wieder über 300 Gemeinden, Schulen, Firmen und Vereine aufgeräumt und beim Clean-Up-Day 2014 Straßen, Plätze, Wiesen und Wälder in ihrer Region von herumliegendem Abfall befreit. Auch Kuster Recycling und die Schwendimann AG aus der Loacker Gruppe waren tatkräftig bei dem gemeinsamen Engagement für eine saubere Schweiz mit dabei.

Regelmäßige Aktionstage wie der Clean-Up-Day und weitere Maßnahmen für ein gelebtes Umweltbewusstsein sind entscheidend für eine intakte Umwelt. Denn die Vermüllung (engl. Littering) durch das achtlose Wegwerfen und Liegenlassen von Abfall, vorzugsweise auf öffentlichem Grund, kann

immense Folgen haben. Doch nicht nur der öffentliche Raum ist von Littering betroffen. Auch Wiesen und Felder der Bauern leiden darunter.

Der Nationale Clean-Up-Day der Schweiz ist eingebettet in die 2008 gegründete, internationale Bewegung „Let's do it!“, die sich weltweit mit Aufräum-Aktionen gegen Littering einsetzt. Über 96 Länder beteiligen sich weltweit daran – so auch die Schweiz. Der Termin fürs nächste Jahr steht bereits fest: Freitag, 11. und Samstag, 12. September 2015.

Weitere Informationen unter www.igsu.ch www.letsdoitworld.org

Konservendosen

- Durch das Recycling von Konservendosen wird der Energieverbrauch gegenüber einer Neuproduktion um 60 % und die Luftbelastung um 30 % verringert.
- Konservendosen verrotten nach rund 50 Jahren.



Kunststoffverpackungen

- Kunststoffverpackungen, die über Flüsse ins Meer gelangen, stellen eine große Gefahr für Tiere dar. Meerestiere können sich darin verheddern oder verwechseln die Abfälle mit Futter.
- Es dauert bis zu 1.000 Jahre, bis sich eine Kunststoffverpackung zersetzt.



Aluminiumdosen

- Weggeworfene Aluminium- und Stahlblechdosen in Wiesen und Feldern sind für Tiere gefährlich. Es kann zu inneren Verletzungen oder Vergiftungen kommen.
- Bei der Wiederverwertung von Aluminium können bis zu 95 % Energie eingespart werden.
- Aluminium ist immer wieder recycelbar.
- Aluminiumdosen zersetzen sich erst nach ca. 200 bis 500 Jahren.



Kaugummi

- Die Beseitigung von Kaugummis erfordert spezielle Reiniger und kostet viel Geld.
- Es dauert 5 bis 10 Jahre, bis ein Kaugummi verrottet.



Zigarettenstummel

- Mit rund 58 % stellen die Zigarettenstummel den größten Anteil an gelittertem Material in den Städten dar. (Studie Littering – ein Schweizer Problem? J. Heeb, M. Ableidinger, T. Berger, W. Hoffelner, S. 18)
- Zigarettenstummel werden von Tieren oft mit Nahrung verwechselt. Zudem vergiften sie Böden und Pflanzen.
- Über Entwässerungskanäle landen sie in Flüssen und gelangen sogar bis ins Meer. Ein einziger Zigarettenstummel sorgt dafür, dass rund 40 bis 60 Liter Wasser verunreinigt werden.
- Zigarettenfilter verrotten erst nach 2 bis 5 Jahren. Im Meer kann das sogar bis zu 400 Jahre lang dauern.



Karton-Verpackungen

- Papier und Karton können, wenn sie über einen längeren Zeitraum im Freien liegen und feucht werden, nicht mehr wiederverwertet werden.
- Papier verrottet nach 3 bis 12 Monaten.



www.kuster-recycling.ch

Kuster Recycling war dabei! Der Recycling-Betrieb aus Ebnet-Kappel bietet neben der Gratis-Abgabe der beliebten und kostenlosen Kuster-Taschenaschenbecher für Erwachsene u.a. die Mitorganisation und Durchführung von Bildungsanlässen nach dem Motto „Recycling macht Schule“ an, um bereits junge Menschen für Nachhaltigkeit zu sensibilisieren.



www.schwendimann.ch

Die Schwendimann AG war auch dabei! Das in Münchenbuchsee ansässige Unternehmen stellte für die 4., 6., 7., 8. und 9. Klasse ein entsprechendes Programm zusammen. In der Woche vom Clean-Up-Day war jeweils eine 4. Klasse am Morgen an der „brings!“ Abfallsammelstelle zu Besuch und wurde über Littering, die Recycling-Systeme und Kehrichtautos von der Schwendimann AG informiert. Am 12. September begleiteten die Mitarbeiter über 300 Kinder beim Einsammeln von Kehricht. Beeindruckendes Ergebnis der Sammelaktion: 157 kg Abfall, 20 kg Alteisen, 35 kg Glas, 14 kg PET-Flaschen und 9 kg Alu. Auch im Wallis wurde am 12. September 2014 fleißig Abfall gesammelt. Unter Mithilfe des technischen Dienstes Zermatt und der Schwendimann AG wurden sage und schreibe 2,5 Tonnen Abfall gesammelt und der Verwertung zugeführt.

LOACKER RECYCLING SPENDET 1.500 EURO FÜR FAMILIEN IN NOT

„Stunde des Herzens“ in Frastanz



Gerald Engler, Joe Fritsche, Cagdas Tip und Ilse Mock bei der Spendenübergabe an „Stunde des Herzens“. Joe Fritsche bedankte sich im Namen der Organisation beim gesamten Weltladen-Team für dessen Einsatz.



„Stunde des Herzens“ ist eine Kinderhilfsorganisation, die sich um jene Kinder und Familien kümmert, die nicht immer die Sonnenseite des Lebens genießen dürfen. Dabei ist „Zeit schenken“ das oberste Motto. Weitere Informationen unter www.herz.or.at

Am 12. April fand bei Locker Recycling in Frastanz der Tag der offenen Tür statt (die Recycling News berichteten). Den Reinerlös in Höhe von 1.500 Euro spendete Locker Recycling nun an den Verein „Stunde des Herzens“.

Die Übergabe an Obmann Joe Fritsche fand am 27. Oktober 2014 im Rahmen einer Jubiläumsfeier im Haus der Begegnung in Frastanz statt. Gefeiert wurde das 30-jährige Jubiläum vom Weltladen Frastanz und das 55-jährige Jubiläum des Kneipp-Aktiv-Clubs. Besonders bemerkenswert: Auch

wenn es normalerweise die Jubilare sind, die Geschenke erhalten, ließen es sich der Weltladen Frastanz und der Kneipp-Aktiv-Club nicht nehmen, gemeinsam die Spende zu verdoppeln. So konnte sich der Verein „Stunde des Herzens“ über insgesamt 3.000 Euro freuen. Spenden wie diese kommen Familien mit schwer kranken oder beeinträchtigten Kindern in Vorarlberg zugute. Drei der Familien, die von Stunde des Herzens unterstützt werden, waren bei der Übergabe anwesend und bedankten sich herzlich für die Unterstützung. Eine wahre „Stunde des Herzens.“

EINHEITLICHE FIRMIERUNG UNTER SRP SAARLÄNDISCHE ROHPRODUKTE GMBH

Burghardt & Sohn mit SRP verschmolzen

Die Burghardt & Sohn GmbH mit Standorten in Neunkirchen-Heinitz (Saarland) und Kindsbach (Rheinland-Pfalz) befasst sich seit über 50 Jahren mit der Entsorgung und Verwertung von Sekundärrohstoffen. Ende August fusionierte das Unternehmen mit der SRP, die sich mit der Aufbereitung von Stahl- und Gießereischrott sowie Nichteisenmetallen beschäftigt. Zukünftig werden beide Unternehmen unter dem Namen SRP Saarländische Rohprodukte GmbH firmieren und eng zusammenarbeiten. „Durch die Verschmelzung können wir innerhalb der Unternehmensgruppe Synergien nutzen und den Service für unsere Kunden weiter optimieren. Dies ist ein logischer Schritt in der Unternehmensentwicklung“, sagt Gerhard Nettinger, Länderverantwortlicher für Deutschland bei Locker Recycling. Das 1957 gegründete Unternehmen SRP mit Stammsitz in Homburg erwirtschaftete 2013 einen Umsatz in Höhe von 150 Mio. Euro.

Axel Burghardt, Geschäftsführer der SRP Saarländische Rohprodukte GmbH, ergänzt: „Wir freuen uns über diesen organisatorischen Schritt. Durch die Zusammenführung können wir die Recycling-Dienstleistungen für unsere Kunden noch effizienter erbringen – unter einem Namen und in gewohnter Qualität und Zuverlässigkeit.“

Weitere Informationen unter www.srp-online.com



LANGJÄHRIGE MITARBEITER/INNEN

Die Jubilare bei Loacker

Für 75 Mitarbeiter/innen der Loacker-Gruppe ist 2014 ein ganz besonderes Jahr. Mit zehn und mehr Jahren Betriebszugehörigkeit feiern sie in diesem Jahr ihr Jubiläum. Wir sagen „Danke“ und gratulieren ganz herzlich:



Loacker Michael	45	Loacker Recycling Götzis
Bachmann Franz	25	Loacker Recycling Götzis
Ceyhan Ercan	25	Loacker Recycling Götzis
Heinzle Reinhard	25	Loacker Recycling Götzis
Kathan Siegfried	25	Loacker Recycling Götzis
Bayam Mustafa	20	Loacker Recycling Götzis
Engler Gerald	20	Loacker Recycling Götzis
Kessler Johann	20	Loacker Recycling Götzis
Kirchmair Günter	20	Loacker Recycling Götzis
Loacker Nadine	20	Loacker Recycling Götzis
Nettinger Gerhard	20	Loacker Recycling Götzis
Franz Bernd	15	Loacker Recycling Götzis
Levar Milan	10	Loacker Recycling Götzis
Oberhauser Wolfgang	10	Loacker Recycling Götzis
Öztürk Songül	10	Loacker Recycling Götzis
Schober Bernd	10	Loacker Recycling Götzis

Irfan Velija	15	Loacker Recycling Frastanz
--------------	----	----------------------------

Vetter Johann	30	Loacker Recycling Donauwörth
Pfefferle Alois	25	Loacker Recycling Donauwörth
Bruchanov Dimitri	15	Loacker Recycling Donauwörth
Charin Sergej	10	Loacker Recycling Donauwörth
Hodzic Enes	10	Loacker Recycling Donauwörth
Kämpf Franz	10	Loacker Recycling Donauwörth
Kornmann Markus	10	Loacker Recycling Donauwörth
Nunold Lothar	10	Loacker Recycling Donauwörth
Hammerschmidt Walter	10	Loacker Recycling Donauwörth

Mengyi Ildikó	20	Loacker Ungarn
Kimball Jeff	20	Loacker Ungarn
Dobák Gyuláné	15	Loacker Ungarn
Jánoska Antal	15	Loacker Ungarn
Bánkuti Antal	10	Loacker Ungarn
Ille Balázs	10	Loacker Ungarn
Weich Zoltán	10	Loacker Ungarn

Bockarev Alexander	15	Loacker Wofurt
Steibrecher Jurij	15	Loacker Wofurt



Quaderer Sascha	15	Eggenberger Recycling AG
-----------------	----	--------------------------



Radovik-Zeier Nicole	30	Ferro AG
----------------------	----	----------



Cerep Gheorge	10	L & S Recycling
---------------	----	-----------------



Vucetic Zoran	20	Loacker Swiss Recycling AG
Sadiki Jetmir	15	Loacker Swiss Recycling AG
Kovic Zoran	10	Loacker Swiss Recycling AG
Lika Feta	10	Loacker Swiss Recycling AG
Scala Sandro	10	Loacker Swiss Recycling AG



Albyrak Türkan Eldes	15	Luigi Salvi Recycling AG
----------------------	----	--------------------------



Grössing Adalbert	25	RVR Regensburg
Ott Siegfried	25	RVR Regensburg
Biar Sadek Mohamad	10	RVR Regensburg
Degner Jens	10	RVR Regensburg



Horat Hansjörg	25	Schläpfer Altmetall
Schär Robert	20	Schläpfer Altmetall
Thassanut Rachen	10	Schläpfer Altmetall



Kräuchi Maurice	30	Schwendimann AG
Salvisberg Willy	25	Schwendimann AG
Muster Andreas	15	Schwendimann AG
Augsburger Stefan	10	Schwendimann AG



Burghardt Axel	40	Saarländische Rohprodukte GmbH
Hennes Hilde	40	Saarländische Rohprodukte GmbH
Bock Gottfried	35	Saarländische Rohprodukte GmbH
Schwemm Hermann	35	Saarländische Rohprodukte GmbH
Dorkel Michel	30	Saarländische Rohprodukte GmbH
Heinz Ester	25	Saarländische Rohprodukte GmbH
Helfen Dennis	25	Saarländische Rohprodukte GmbH
Schöpchen Bernd	25	Saarländische Rohprodukte GmbH
Weihmann Karl-Heinz	25	Saarländische Rohprodukte GmbH
Klein Günter	20	Saarländische Rohprodukte GmbH
Ludwig Klaudius	20	Saarländische Rohprodukte GmbH
Baumbach Waldemar	15	Saarländische Rohprodukte GmbH
Lauer Rainer	15	Saarländische Rohprodukte GmbH
Blumenauer Eric	10	Saarländische Rohprodukte GmbH
Hasenfratz Markus-Thomas	10	Saarländische Rohprodukte GmbH
Hinz Harald	10	Saarländische Rohprodukte GmbH
Roth Thomas	10	Saarländische Rohprodukte GmbH



Schnöll Johann	30	Weiss Hallein
Weiss Monika	25	Weiss Hallein
Weiss Robert	20	Weiss Hallein

JANUAR 2015

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

FEBRUAR 2015

M	D	M	D	F	S	S
					1	
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

MÄRZ 2015

M	D	M	D	F	S	S
					1	
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

APRIL 2015

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

MAI 2015

M	D	M	D	F	S	S
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

JUNI 2015

M	D	M	D	F	S	S
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

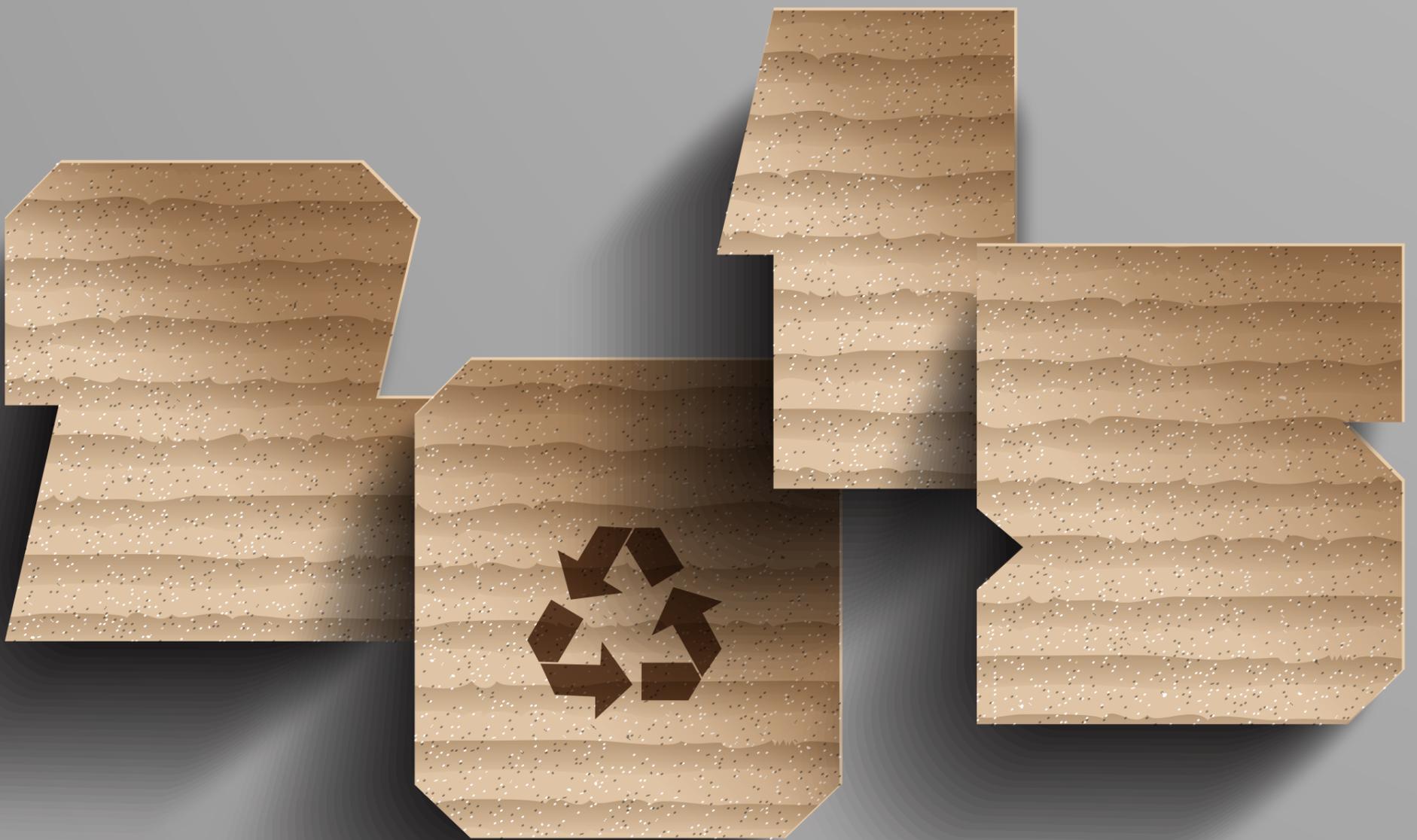
Ihr Wertstoff Zukunft. Machen Sie was draus.



www.loader.cc



Wertstoff Zukunft.



JULI 2015

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

AUGUST 2015

M	D	M	D	F	S	S
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

SEPTEMBER 2015

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

OKTOBER 2015

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

NOVEMBER 2015

M	D	M	D	F	S	S
					1	
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

DEZEMBER 2015

M	D	M	D	F	S	S
1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			